

DAS INSTITUT FÜR
CHRISTLICHE PHILOSOPHIE

DER THEOLOGISCHEN FAKULTÄT
DER UNIVERSITÄT INNSBRUCK

UND

DIE LOCAL SOCIETIES INITIATIVE
GRUPPE INNSBRUCK

DES METANEXUS INSTITUTES
DER TEMPLETON FOUNDATION

laden im Rahmen der Kolloquienserie „Der Begriff der Seele und die Neue Naturalistische Herausforderung“ ein zum

Gastvortrag von

Dr. Theo K. Heckel

(Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg)

**Die Seele im hellenistischen
Judentum.
Septuaginta - Philon von Alexandrien -
Paulus**

Donnerstag, 16. 11. 2006, 18.00 Uhr s.t., SR V, Karl Rahner Platz 3

Abstract: Das Judentum öffnet sich ab dem 3. Jh. v.Chr. hin zur griechischen Sprache und Kultur. Ab dieser Zeit übersetzen die Juden ihre eigenen heiligen Schriften ins Griechische. Diese Übersetzung, die Septuaginta, fördert mit ihrer griechischen Vokabel für Seele eine Deutung, welche die Seele als Geistträger vom Leib abhebt. Die Septuaginta erlaubt dem alexandrinischen Juden Philon im 1. Jh. n.Chr. eine platonisierende Seelendeutung in die jüdischen Schriften einzutragen. Kurz später profiliert der bekehrte Pharisäer Paulus seine Anthropologie gegenüber einer ähnlich platonisierenden Deutung v.a. in den Briefen an die Korinther.

Theo K. Heckel studierte Evangelische Theologie und Philosophie in Erlangen, Kiel und Tübingen. Er wurde 1991 in Erlangen zum Dr. theol. promoviert mit einer Arbeit zum Thema: „Der Innere Mensch. Die paulinische Verarbeitung eines platonischen Motivs“. Er habilitierte sich dort 1998 zum Dr. theol. habil. mit einer Arbeit zum Thema: „Vom Evangelium des Markus zum viergestaltigen Evangelium“. Theo K. Heckel lehrt als apl. Professor Neues Testament an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg und ist Pfarrer in der bayrischen Landeskirche. Vertretungsprofessuren in Frankfurt (Main), Erfurt, Greifswald und Halle (Saale). Er ist verheiratet und hat drei Töchter.